

Die Dankbarkeit ist riesengroß

Die Bocholter Vinzenzkonferenz unterstützt im rumänischen Oradea eine Tageseinrichtung für behinderte Kinder und hilft bedürftigen Familien. Die Spenden werden dringend benötigt.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt die Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz die Arbeit der Mällersdorfer Schwestern in Rumänien. An das Kinderheim

Schwester danken für regelmäßige Unterstützung

in Frumoasa sind mehr als 80 000 Euro Spendengelder aus Bocholt geflossen. Aktuell unterstützt die Vinzenzkonferenz in Oradea eine Tageseinrichtung für behinderte Kinder und fördert die Betreuung bedürftiger Familien. Im folgenden Schreiben bedanken sich die Schwestern für die Hilfe aus Bocholt:

Liebe Mitglieder der Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz,



In Rumänien verdienen die Menschen monatlich durchschnittlich 150 bis 300 Euro, auch die Renten sind niedrig.

liebe Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen, liebe Spender, zunächst möchten wir Ihnen allen sehr herzlich danken für die großzügige und regelmäßige finanzielle Hilfe im Laufe der vergangenen Jahre. Jeden Monat konnten wir damit rechnen, dass Sie uns mit der großen Summe von 500 Euro unterstützen.

Obwohl ich, Schwester M. Renate, seit Ende September im Mutterhaus Mällersdorf bin, um meinen Lebensabend zu verbringen, können wir auf Ih-

re monatliche Spende vertrauen.

Meine Nachfolgerin, Schwester M. Rozita, freut sich ebenfalls über Ihre Zuwendung. Am Telefon besprechen wir, wo die Geldspenden am dringendsten gebraucht werden.

Ganz wichtig ist die Hilfe für arme Familien in Form von Lebensmitteln, die wir einkaufen und verteilen. Für mehr als zehn Familien bezahlen wir monatlich die Miete in Höhe von 100 Euro. Auch die Rechnungen für Strom, Heizung,



Dank der Hilfe aus Bocholt können arme Familien mit Lebensmitteln unterstützt werden. Manchmal wird auch die Miete gezahlt.

Arztkosten und anderes übernehmen wir in Notfällen. Die Monatslöhne sind immer noch sehr niedrig (150 bis 300 Euro) und die Renten für alte Menschen ebenfalls sehr klein, so dass wir auch in diesen Fällen helfen.

Die Dankbarkeit der Menschen ist sehr groß. Immer wieder hören wir: „Was würden wir ohne die Hilfe der Schwestern tun?“ Unsere Antwort lautet: Nicht die Schwestern, sondern gute Menschen aus Deutschland übernehmen diese Hilfe. Auch die Betreuung

unserer behinderten Kinder können wir nur mithilfe der Spendengelder ermöglichen.

Allen, die für die Verteilung der Geldspenden der Vinzenzkonferenz verantwortlich sind, danken wir mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott“. Wir vertrauen auch weiterhin auf die Bereitschaft der Spender, uns hilfreich zu unterstützen. Herzliche Grüße

**Schwester Rozita Peter,
Oradea und
Schwester Renate Meier,
Mällersdorf**



Pilgern von einer ganz anderen Seite kennengelernt

Als Jakobspilgerinnen waren wir, Ursula Frericks und Anne Nienhaus schon oft auf dem Jakobsweg unterwegs. Im August durften wir bei einem Arbeitseinsatz das Pilgern von einer anderen Seite kennenlernen: als Hospitaleros in einer Pilgerherberge.

Oben in den Pyrenäen, in Roncesvalles am Ibanetapass, betreibt das dortige Augustinerkloster die mit 217 Betten zweitgrößte Pilgerherberge am Jakobsweg. Die niederländische Jakobsgesellschaft, mit der der Bocholter Pilgerstammtisch Kontakt pflegt, unterstützt das Kloster seit Langem durch die Entsendung von ehrenamtlichen Helfern, sogenannten Hospitaleros. Die frisch renovierte und gut ausgestattete Herberge befindet sich in den uralten Gemäuern des Klosters, hat dadurch eine ganz be-

sondere Atmosphäre und ist im Sommer immer voll belegt. Um 6 Uhr früh werden die Pilger geweckt, zum Beispiel mit einem Pilgerlied und Gitarrenbegleitung. Um 8 Uhr wird die Herberge geschlossen und die Hospitaleros reinigen die Schlafräume. Das Haus öffnet seine Pforten wieder um 14 Uhr, dann werden die Pilger aus aller



Ursula Frericks und Anne Nienhaus haben als Hospitaleros in einer Pilgerherberge am Jakobsweg gearbeitet und „eine beeindruckende Zeit“ erlebt.



Welt empfangen. Um 22 Uhr ist Nachtruhe und die Tore werden geschlossen. Die Hospitaleros unterstützen bei der Anmel-

dung, beantworten Fragen zum Weg und helfen bei Problemen. Die zahlreichen interessanten und persönlichen Gesprä-

che mit Menschen aus vielen Ländern sind sehr berührend. Aber es entstehen natürlich auch problematische Situationen. Es gibt Pilger, die eine Herberge mit einem Hotel verwechseln, andere sind schlecht vorbereitet oder mit der sehr anstrengenden Pyrenäenüberquerung überfordert. Andere haben persönliche Probleme und es kommt leider auch immer wieder zu Diebstählen.

Insgesamt verbrachten wir eine sehr beeindruckende Zeit und werden uns sicher häufiger in Roncesvalles engagieren. Übrigens: Der Bocholter Pilgerstammtisch (Internet: pi-sta-bo.blogspot.com) feiert 2020 sein zehnjähriges Bestehen und ist offen für alle am Jakobsweg Interessierten.

**Ursula Frericks
und Anne Nienhaus**